

# Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtes Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:  
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren  
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren  
Bestellungen  
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:  
Grundpreis . . . 0,15 DM  
Zmtl. Befamtmachungen . . . 0,10 DM  
Stellengefühe . . . 0,10 DM  
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 94

Halver, Dienstag, 22. April 1952

1952

Die letzte Runde hat begonnen

## Truppenvertrag so gut wie perfekt

„Nur noch ein Mindestmaß an Vorrechten“ - Blitztempo bringt finanzielle Nachteile

Wl. Bonn, 21. April

Die letzte Runde um den deutsch-alliierten Generalvertrag hat am Montag begonnen. Unter großem Aufgebot von Sachverständigen liefen die Verhandlungen, denen der Bundeskanzler und die drei Hohen Kommissare beiwohnten, im Amtssitz McCloy in Mehlem bis zum Abend. In einer amtlichen Verlautbarung wurde nur erklärt, daß „die erwarteten Fortschritte erzielt wurden“. Von amerikanischer Seite sickerte durch, daß der Truppenvertrag so gut wie perfekt sei. Man habe sich geeinigt, daß die alliierten Truppen nur noch ein Mindestmaß an Vorrechten, beschränkt auf das rein Militärisch-Zweckmäßige, genießen sollen.

McCloy erklärte, daß das Finanzproblem berührt worden sei. Der Bundesfinanzminister wird am Dienstag an Sachverständigenverhandlungen darüber teilnehmen. Viele Finanzfragen, die längere Zeit in Anspruch nehmen, sollen erst nach Unterzeichnung der Verträge geregelt werden. Von Regierungsseite wird darauf hingewiesen, daß Adenauer sich keineswegs unter Zeitdruck setzen lasse, sondern daß die Verhandlungen „durch das alliierte Entgegenkommen so erheblich weit gediehen seien“.

Trotz dieser Darstellung hat sich aber die Vermutung verdichtet, daß das deutsche Entgegenkommen, besonders in Finanzfragen, weit größer war als das alliierte. So wird von gut unterrichteter Seite erklärt, daß durch die amerikanische Verhandlungshetze finanzielle Nachteile in Höhe von etwa 750 Millionen Mark für die

Bundesrepublik entstanden seien, die sich hätten vermeiden lassen, wenn nicht in einem solchen Blitztempo verfahren worden wäre.

Adenauer erklärte, daß der Unterzeichnungstermin noch offen sei. Die Bundesregierung möchte, daß der Generalvertrag in Bonn und der Vertrag über die Verteidigungsgemeinschaft an einem „neutralen“ Ort unterzeichnet wird. Die Franzosen wünschen, daß dieser neutrale Ort Paris sein soll.

Unmittelbar nach den Verhandlungen setzte sich Bundeskanzler Adenauer noch mit McCloy und mit dem neuen Leiter der Deutschland-Abteilung im US-Außenministerium, Riddleberger, zu einer persönlichen Unterredung zusammen.

## Dreier-Verhandlungen noch in dieser Woche

Westen will Tür nicht schließen — USA für baldigen Einbau Deutschlands

dmt. London, 21. April

Amtlich wurde am Montag in London bekanntgegeben, daß Verhandlungen der drei Mächte über die Sowjetnote Mitte dieser Woche in London beginnen werden. Es scheint schon jetzt festzustehen, daß die Antwortnote keinen abgeschlossenen Charakter haben wird und daß das Notengespräch weitergesponnen werden kann. Man betont aber, daß der Westen auf keinen Fall die Tür für ein Gespräch schließen will.

Man möge es einmal mit Viernächteverhandlungen über die Deutschlandfrage versuchen, damit Moskau endlich seinen guten Willen durch die Tat beweisen könne, ist die Meinung in London. Man müsse den Sowjets gewisse Bedingungen stellen, die unbedingt vorher akzeptiert werden müßten, damit Moskau eine solche Besprechung nicht ohne Ergebnis lösen könne. Damit will man Moskau vor Entscheidungen stellen, anstatt erneut auf des Kremls Schachzüge zu warten.

Amerika und besonders Außenminister Acheson scheinen zu einem solchen kühnen diplomatischen Zug nicht bereit zu sein, da es fürchtet, die Verhandlungen könnten schädlichen Einfluß für die westliche Aufrüstung haben und das amerikanische Volk einlullen. Man nimmt in London an, daß Acheson für eine Vertagung der Verhandlungen eintreten wird, bis der Westen stark genug und die Bundesrepublik in das Verteidigungssystem eingebaut ist. Ferner glaubt Acheson, daß die UNO für die Deutschlandfrage besser als Forum geeignet ist als Viernächteverhandlungen, mit denen Moskau bislang nur Obstruktion getrieben habe. Es scheint aber, als wolle auch Washington stärker als bisher für die Wiedervereinigung Deutschlands eintreten.

Der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Oberregierungsrat Schäfer, verlangte am Montag in Bonn für die rund eine Million Berufsbeamten im Bundesgebiet eine dauernde, ruhegehaltstfähige Gehaltserhöhung von 4 Prozent des Grundgehalts. Diese Erhöhung würde in der Jahressumme genau der Auszahlung eines halben dreizehnten Monatsgehaltes entsprechen, die Bundesfinanzminister Schäfer zugesagt hat. Diese Zulage müsse auch auf die Ruhestands-Zulage ausgedehnt werden, was der Bundesfinanzminister bisher aber ausdrücklich abgelehnt habe.

Wie Schäfer weiter mitteilte, werden etwa 190 Millionen DM benötigt, um die Zulage auszu zahlen. Die Beamten hinkten hinter allen anderen Berufsständen weit zurück, da man ihnen seit 1927 nur insgesamt 16 Prozent Gehaltserhöhung zugebilligt habe. Der Beamtenbund erstrebe als Endziel eine ruhegehaltstfähige Erhöhung von einem Drittel des Grundgehalts vor 1927. Schäfer gab weiter bekannt, daß die Beamten wahrscheinlich damit rechnen könnten, daß die zweite Hälfte des 13. Monatsgehalts zu Weihnachten ausgezahlt werde.

Luftwaffenstabchef General Vandenberg glaubt, daß die Sowjet-Union jährlich 250 Millionen Dollar für die kommunistische Luftwaffe in Korea aufwendet. In Korea seien 1700 kommunistische Flugzeuge eingesetzt, davon rund die Hälfte Düsenflugzeuge.

Der ehemalige Kommandeur des Nachrichtenregimentes 537, Oberst Albert Bedenk aus Johannisberg/Rheingau, dessen Regiment den sowjetischen Behauptungen nach die Katyn-Massenmorde begangen haben soll, erklärte vor dem Katyn-Ausschuß auf die Frage, ob er den Befehl zur Erschießung polnischer Offiziere gegeben habe: „Nein, ich habe nie welche gesehen.“ Auch habe er nie etwas von einem deutschen Befehl über solche Erschießungen gehört.

damals stellvertretender Außenminister war. Nach Ansicht Czapskis wollten die Sowjets die polnische Intelligenz vernichten und hatten einige Offiziere absichtlich am Leben gelassen, um ihre Unschuld zu beweisen. Während seiner Verhandlungen mit sowjetischen Behörden hätten diese niemals die Möglichkeit angedeutet, daß sich die polnischen Offiziere in deutscher Hand befinden könnten.

Der ehemalige Kommandeur des Nachrichtenregimentes 537, Oberst Albert Bedenk aus Johannisberg/Rheingau, dessen Regiment den sowjetischen Behauptungen nach die Katyn-Massenmorde begangen haben soll, erklärte vor dem Katyn-Ausschuß auf die Frage, ob er den Befehl zur Erschießung polnischer Offiziere gegeben habe: „Nein, ich habe nie welche gesehen.“ Auch habe er nie etwas von einem deutschen Befehl über solche Erschießungen gehört.

Luftwaffenstabchef General Vandenberg glaubt, daß die Sowjet-Union jährlich 250 Millionen Dollar für die kommunistische Luftwaffe in Korea aufwendet. In Korea seien 1700 kommunistische Flugzeuge eingesetzt, davon rund die Hälfte Düsenflugzeuge.

## Sir Stafford Cripps †

dpa. Zürich, 22. April

Der ehemalige britische Wirtschaftsminister und Schatzkanzler Sir Stafford Cripps ist am Montagabend im Alter von 63 Jahren gestorben. Gattin und Tochter waren in Zürich an seinem Totenbett.

Sir Stafford Cripps, dem seine nüchterne und energische Haltung in Großbritannien den Namen „Eiserner Kanzler“ eintrug, ist vor allem durch die Pfundabwertung im Jahre 1949 und durch die Politik der Einschränkungen — Austerität —, mit der er die britische Zahlungsbilanz zu ver-



bessern suchte, bekannt geworden. Schwere Krankheit — Rückenmarkstuberkulose — zwang ihn im Oktober 1950 zum Rücktritt von seinem wichtigen Posten.

Cripps wird vermutlich als Symbol der britischen Austeritätspolitik in die Geschichte eingehen. Im Nachkriegskabinett Attlee war Cripps zunächst Handelsminister. Als Wirtschaftsminister und Schatzkanzler seit 1947 führte er 1949 die Pfundabwertung durch. Er gehörte der Labour-Party seit 1924 als führendes Mitglied an — seit 1931 als Abgeordneter im Unterhaus — und wurde bei dem Versuch, eine alle Linkskräfte einschließlich der Kommunisten umfassende „Volksfront“ zu gründen, 1939 aus der Partei ausgeschlossen. In der für Großbritannien entscheidenden Zeit von 1940 bis 1942 war er britischer Botschafter in Moskau und brachte 1941 das britisch-sowjetische Militärbündnis zustande. 1942 wurde er zum Lordsegelebewahrer im Kriegskabinett Churchill ernannt und führte die erfolglose „Cripps-Mission“ nach Indien, wo er die Verfassungsstreitigkeiten zwischen Moslems und Hindus zu beseitigen versuchte. Anschließend war er bis zum Kriegsende Minister für Flugzeugproduktion. 1945 wurde er wieder in die Labour-Party aufgenommen.

Cripps war eine tiefreligiöse Natur und zeichnete sich durch einen besonderen Sinn für schlichte Pflichterfüllung aus. Man nimmt an, daß seine sterblichen Überreste zur Beisetzung nach England überführt werden.

## Streit um Bahrein

dmt. London, 21. April

Die persische Regierung hat im britischen Außenministerium gegen die „britische Einmischung in Angelegenheiten der Bahrein-Inseln-Gruppe protestiert“ und in einer Note darauf hingewiesen, daß die Bahrein-Inseln im Persischen Golf zum persischen Hoheitsgebiet gehören.

Großbritannien wird beschuldigt, daß der Rechtsberater des Außenministeriums unter dem Vorwand, juristische Studien zu treiben, nach den Bahrein-Inseln geschickt worden sei, um deren Status zu untersuchen. Ein Sprecher des Foreign Office wies diese Beschuldigung zurück und teilte mit, daß sich der Rechtsberater nach den Bahrein-Inseln, die seit 1867 britisches Protektoratsgebiet seien, begeben habe, um sich über die Methoden der dort arbeitenden Gerichte zu informieren.

## Königin Elisabeths Geburtstag

dmt. London, 21. April

Königin Elisabeth von England feierte ihren 27. Geburtstag im engsten Familienkreis auf Schloß Windsor. Als erster gratulierte ihr Gatte, der Herzog von Edinburgh, als zweiter stürzte glückstrahlend Prinz Charles mit einem Blumenstrauß in das Schlafzimmer der Königin, um seine Mutti zu beglückwünschen. Am Nachmittag nahm die Königin eine Parade von 600 Offizieren und Mannschaften der Garde-Grenadiere im Schloßhof ab. 41 Salutschüsse wurden vom Londoner Hyde Park und 62 vom Tower abgeschossen. Das sind die einzigen feierlichen Merkmale dieses Tages. Die Königin hatte nämlich angeordnet, daß ihr Geburtstag offiziell jedes Jahr erst am 5. Juni begangen werden soll.

## Vernehmungen des Katyn-Ausschusses in Frankfurt

Czapski: „Sowjets wollten polnische Intelligenz vernichten“

dmt. Frankfurt, 21. April

Der Katyn-Ausschuß des amerikanischen Kongresses vernahm am Montag im Gerichtsgebäude der amerikanischen Hohen Kommission in Frankfurt die ersten vier Zeugen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Madden, machte vor Beginn der Vernehmung darauf aufmerksam, daß die Zeugen während der Aussage nicht fotografiert werden dürfen. Der zuerst vernommene polnische Offizier, Czapski, hatte im Auftrag des Kommandeurs der polnischen Befreiungsarmee, General Anders, mit der NKWD über den Verbleib der 15 000 polnischen Offiziere verhandelt.

Czapski sagte aus, daß die NKWD ihn an Wyschinski verwiesen habe. Der damalige polnische Botschafter in Moskau habe sich jedoch achtmal vergeblich an Wyschinski gewandt, der

damals stellvertretender Außenminister war. Nach Ansicht Czapskis wollten die Sowjets die polnische Intelligenz vernichten und hatten einige Offiziere absichtlich am Leben gelassen, um ihre Unschuld zu beweisen. Während seiner Verhandlungen mit sowjetischen Behörden hätten diese niemals die Möglichkeit angedeutet, daß sich die polnischen Offiziere in deutscher Hand befinden könnten.

Der ehemalige Kommandeur des Nachrichtenregimentes 537, Oberst Albert Bedenk aus Johannisberg/Rheingau, dessen Regiment den sowjetischen Behauptungen nach die Katyn-Massenmorde begangen haben soll, erklärte vor dem Katyn-Ausschuß auf die Frage, ob er den Befehl zur Erschießung polnischer Offiziere gegeben habe: „Nein, ich habe nie welche gesehen.“ Auch habe er nie etwas von einem deutschen Befehl über solche Erschießungen gehört.

## Millionär auf dem Papier

Bei einem großen Unternehmen der Lebensmittelindustrie, einem Fabrikbetrieb mit mehreren hundert Arbeitern, der die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft hat, ist ein Kommanditist mit einem Kommanditanteil von 1 Million DM vorhanden. Dieser Mann ist also nach landläufigen Begriffen ein Millionär. Was hat er davon?

Die Kommanditgesellschaft wirft eine Dividende von 6 Prozent ab, so daß unser Millionär eine Bruttoeinnahme von 60 000 DM hat. Er zahlt darauf in der Steuergruppe II eine Einkommensteuer von etwas mehr als 29 000 DM, dazu 570 DM Notopfer Berlin und 2340 DM Kirchensteuer, macht zusammen rund 32 000 DM. Aber damit ist er ja noch keineswegs am Ende seiner Steuerliste, sondern nun kommen erst die großen Brocken: Vermögenssteuer mit 0,75 Prozent = 7500 DM und die Soforthilfe 3 Prozent = 30 000 DM. Zusammen sind dies mehr als 69 000 DM, das heißt 9000 DM mehr als die Bruttoeinnahme.

Die Rechnung ist, wie man sieht, verblüffend. Man muß freilich dabei berücksichtigen, daß die Soforthilfe ja keine eigentliche Steuer, sondern ein Teil des Lastenausgleiches ist, der ja einen gewissen Ausgleich der Kriegs-Vermögensschäden herbeiführen soll.

Der Kommanditist hat freilich noch einen anderen Beruf; er ist nicht nur „Kapitalist“, sondern auch noch Arzt, und zwar mit einer „men-

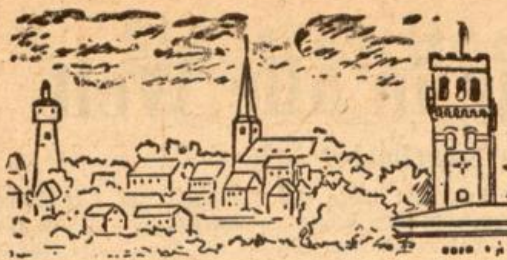
genmäßig“ gutgehenden Praxis. Aber mit den Einnahmen aus seiner Praxis ist er durch die steile Progression der Einkommensteuer in eine so hohe Steuerstufe geraten, daß ihm neben der Deckung jener 9000 DM, um die sein Steuer-Soll die Einnahmen aus dem Kommanditanteil übertrifft, für den Lebensunterhalt nur wenig übrig bleibt.

Soweit solche Millionäre Gelegenheit zur „Produktion von Unkosten“ und Spesen der verschiedensten Art haben, sind sie natürlich auch heute besser dran als andere. Aber wenn die Million in ererbtem Vermögen steckt, wie es bei unserem Millionär der Fall ist, in einem Vermögen, das sich in einem stillen Gesellschafterverhältnis ausdrückt, dann ist der Millionär gewissermaßen verraten und verkauft, wenn er nicht illegale Wege gehen soll.

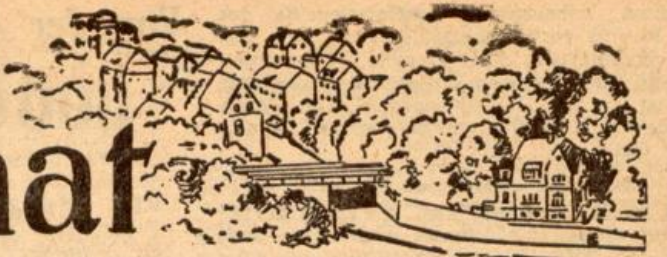
Es läßt sich viel dafür anführen, daß Einkünfte aus ererbtem, nicht selbst erarbeitetem Vermögen steuerlich anders behandelt werden als das Arbeitseinkommen, welcher Art auch immer es sei. Aber muß die Diskriminierung bis zur Enteignung gehen? Denn praktisch handelt es sich um nichts anderes als Enteignung — ein Vermögen, von dem man nichts hat, sondern auf das man alljährlich draufzahlen muß, ist offenbar sinnlos geworden. Hier ist der Eigentumsbegriff nach Form und Inhalt bereits aufgelöst. (FAZ)



Der ehemalige Generalmajor der Luftwaffe und Inspektor der Jagdflieger, Adolf Galland, der sich seit einiger Zeit zu einem Besuch in Deutschland aufhält, startete auf dem Hamburger Flughafen Fuhrbüttel nach Berlin. Vorher wollte er einige auf dem Flugplatz ausgestellte Maschinen besichtigen, ergriff dann aber die Flucht, als die anwesenden Pressefotografen ihre Apparate „schubförmig“ machten. (Foto: dpa)



# Seite der Heimat



Halver, den 22. April 1952

## Schnupfen

Der April hat sein neckisches Sommerintermezzo bereits am Sonntag mit Blitz und Donner und anschließender Abkühlung frist- und termingerecht abgeschlossen. Diese Abkühlung wirkte peinlich und stellte geradezu fruchtbarsten Nährboden für plötzliche Schnupfen- und Hustenanfälle selbst bei ehernen Gesundheitskanonen dar.

Im Büro sitzen sie jedenfalls heute mit tränen- den Augen herum, verschleißen Unmassen von Tempo-Taschentüchern und fallen ihren Kollegen durch die freimütige Abgabe von Bazillen auf die Nerven. Fräulein Sieglinde, die am Sonntag einen Verehrer kennenlernte, trägt sich mit Selbstmordgedanken, weil ihre sonst so putzige Nase wie ein Fahrradrückstrahler leuchtet, und Emil, der seiner Freundin Heidelinde mit einer nagelneuen „Vespa“ auf Stottern imponieren wollte, kann kaum aus den schwimmenden Augen gucken.

Kurz —: Nicht nur mit Blitz und Donner, sondern mit einer förmlichen Ausaat von Schnupfen- bakterien hat sich Freund April wieder in Erinnerung gebracht, auf daß wir nicht übermütig werden und schon vorwegnehmen, was des Sommers ist.

Haaaaa — pschiiii!!!

Petz

## Halver

### Die neue Kulturkreisveranstaltung

Wie wir bereits näher anzeigten, werden wir in Halver am kommenden Freitagabend einen namhaften Gast aus dem Reiche des westfälischen Schrifttums begrüßen können. Es ist Josefa Berens-Totenohl, die auf Einladung des Kulturkreises Halver aus ihren Werken lesen wird. Wir dürfen auf diesen Vortragsabend, über den Näheres im heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist, mit Recht gespannt sein und etwas Besonderes erwarten

### 1952 Maikäferplage?

Auf Grund der im Bundesgebiet durch Wissenschaftler vorgenommenen Bodenuntersuchungen wurden auf einem Quadratmeter 140—180 Maikäferergerlinge vorgefunden. Die Experten rechnen mit einem gefährlichen Maikäferjahr.

### Vergessene Werbeplakate verschandeln das Landschaftsbild

Mit viel Aufwand und Hoffnungen wurden vor dem Kriege mancherorts Werbeplakate und Reklameschilder an Hauswänden, Gartenzäunen, usw. angebracht. Regen und Wetter bleichten die Plakate aus und sie bieten nunmehr einen häßlichen Anblick, zumal sie störend im Landschaftsbild verschwanden und dadurch dem Landschaftsbild verschandeln und dadurch dem Landschaftsbild verschandeln und dadurch dem Landschaftsbild verschandeln.

### Wo gehört der Foxl hin?

Das Fundbüro im Amtshaus Halver meldet einen jungen Foxterrier, schwarz-weiß und rotbraun, als zugefallen. Ansprüche können dort in Zimmer 9 geltend gemacht werden.

### Großtankstelle wird errichtet

In der Elberfelder Straße, in unmittelbarer Nähe des Friedhofes, plant man eine Großtankstelle zu errichten. Die Bauarbeiten wurden jetzt in Angriff genommen. Dabei erwies es sich als erforderlich, einige Straßenbäume zu beseitigen

### Die Heimatzeitung gratuliert!

Am morgigen Mittwoch kann Witwe Robert Barking, Ida geb. Voerster, Frankfurter Str., ihr 87. Lebensjahr vollenden. Einen gesegneten Lebensabend wünschen wir weiterhin der Hochbetagten.

## Shalksmühle

### Heimkehrer schließen sich zusammen

Der organisatorische Zusammenschluß der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermisstenangehörigen im mittleren Volmetal hat sich so weit geklärt, daß für die beiden Gemeinden Shalksmühle und Hülscheid ein gemeinsamer Ortsverband im Entstehen ist. Der provisorische Vorstand setzt sich zusammen aus 1. Vorsitzender Wilhelm von der Linde, 2. Vors. Günther, Geschäftsführer Hans Schütz und Kassierer Karl Oertel. Die nächste Versammlung findet am 10. Mai statt. In dieser Versammlung sollen der Vorstand ergänzt und insbesondere die Vertreter für die Fürsorge- und Wohnungskommission gewählt werden. Die Gründung eines Ortsverbandes

## In Ehringhausen wurde geschossen

### Erstmalig wieder Vereinsvergleichsschießen zwischen Halver, Ehringhausen und Neuenhaus

Am vergangenen Sonnabend fand im Saale des Gasthofes Hüttebräcker in Ehringhausen erstmalig nach dem Kriege wieder ein Vereinsvergleichsschießen zwischen den Schießklubs „Wildschütz Ehringhausen“, „Wilde Jäger Neuenhaus“ und dem Schießklub Halver 1928 statt.

Nach der Begrüßung durch den Schützenkameraden Hugo Hamel vom gastgebenden Verein, in welcher er auch einen Vertreter des Lüdenscheider Schützenverbandes begrüßen konnte, begann das Schießen auf drei Ständen um den Vereinspreis. Gleichzeitig wurde auf einem weiteren Stand ein Preisschießen veranstaltet.

Während im ersten Durchgang von sämtlichen teilnehmenden Vereinen beim Einzelschießen für Kugel und Bolzen mit je 5 Schuß auf 10er bzw. 12er-Ringscheibe die acht besten Schützen ermittelt wurden, traten diese dann im zweiten Durchgang zum Kampf um den Vereinspreis an. Hier waren wiederum sowohl beim Kugel- wie

## Wieviele „echte“ Flüchtlinge gibt es eigentlich?

### Entwicklung der Heimatvertriebenen und Zugewanderten seit Kriegsende im Kreise Altena

Kreis Altena. Das furchtbarste Erbe, welches uns der Krieg hinterließ, sind die Heimatvertriebenen. Sieben Jahre nach Kriegsende wissen sie immer noch nicht, was aus ihnen werden soll. Es gibt gewiß mancherlei Gründe, wenn im Westen so wenig Arbeitsmöglichkeiten für Heimatvertriebene vorhanden sind. In erster Linie sind es landwirtschaftliche Kräfte, die aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße ausgewiesen wurden und für die es schwer hält, eine Arbeit zu beschaffen.

Wie ungeheuer groß und schwer das Flüchtlingsproblem überhaupt für uns alle ist, beweisen immer wieder von neuem die von amtlicher Seite aus veröffentlichten Angaben. Vom Statistischen Landesamt wurden jetzt erstmalig Vergleiche mit den Heimatvertriebenen und Zugewanderten, einschließlich der „echten“ Flüchtlinge veröffentlicht, soweit es sich um die anlässlich der Volkszählungen vom Herbst 1946 und 1950 ermittelten Angaben handelt. Inzwischen ist aber wieder über ein Jahr vergangen und diese Zahlenangaben sind abermals überholt worden, was die letzten vom Sozialministerium aufgestellten Ergebnisse vom Herbst 1951 be- weisen.

### Heimatvertriebene im Kreis Altena

Bekanntlich mußte sich das Land Nordrhein-Westfalen verpflichten, in aller nächster Zeit weitere zurzeit in Schleswig-Holstein lebende Heimatvertriebene aufzunehmen. Dabei sind bereits heute fast alle Kreise bis an die Grenze der Aufnahmefähigkeit mit Flüchtlingen und Vertriebenen belegt. Man erkennt die anhaltende Steigerung am besten an den nachstehenden drei Zahlen. Jeweils im Herbst der angeführten Jahre gab es an Heimatvertriebenen im Kreis Altena im Jahre 1946 insgesamt 15 559 und 1950 nachdem der Hauptstrom der Vertriebenen untergebracht wurde, waren es 21 136; dessen Ziffer ein Jahr später im Herbst 1951 bereits bis auf 23 553 Heimatvertriebene anstieg.

### Die Zugewanderten

Außerordentlich interessant ist jedoch auch die Entwicklung der sogenannten „Zugewander-

ten“, über die bisher kaum Zahlenangaben gemacht wurden. Es handelt sich hier um alle diejenigen Menschen, die vor Ausbruch des Krieges im Jahre 1939 außerhalb unseres Landes, aber innerhalb des heutigen Deutschlands wohnten. Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung vom Herbst 1950 gab es im Land Nordrhein-Westfalen rund 380 000 „Zugewanderte“. Unter normalen Wanderungsverhältnissen dürfte sich ein derartiger Zuwachs niemals ergeben haben. Hier sind also sehr viele Menschen, die aus irgend welchen Gründen keinen Wert auf die Erlangung einer behördlichen Anerkennung als Flüchtling legten, denn nur etwa 85 000 Personen ließen sich als „Flüchtling B“ registrieren. Fast die dreifache Zahl dürfte aber als „echte Flüchtlinge“ angesehen werden.

### „Echte“ Flüchtlinge im Kreis Altena

Im ersten Jahre nach Kriegsende gab es in

## Sind Sicherheiten wirklich Sicherheiten?

### Vorsicht bei Verpfändungen! — Rechtsfehler können nachteilig werden

Wenn jemand einem anderen Kredit gewährt, so wird er hierfür in den allermeisten Fällen gewisse Sicherheiten verlangen. Oft muß er dann aber nachher feststellen, daß die gewährten Sicherheiten rechtlich gar keine Sicherheiten sind. Die Ursache ist in Rechtskenntnis der Beteiligten zu suchen. Man kann sowohl bewegliche Sachen wie auch Grundstücke oder Rechte verpfänden. Hierbei unterlaufen aber oft Rechtsfehler, die sich sehr nachteilig auswirken können.

Bewegliche Sachen können nur in Form eines Faustpfandes verpfändet werden. Es geht nicht an, daß z. B. eine Zimmereinrichtung verpfändet wird, aber im Besitze des Kreditnehmers bleibt. Der Geldgeber wird Eigentümer der genau aufzuführenden Möbel, kann aber die Übergabe dadurch ersetzen, daß er dem Kreditnehmer die Möbel zur Verwahrung oder zur Miete überläßt. Die Beteiligten müssen also rechtlich einen Schritt weitergehen, als sie wirtschaftlich wollen.

Wenn jemand Waren auf Kredit liefert, bedeutet es für ihn keine Sicherheit, wenn er sich Sparkassenbücher oder Hypothekenbriefe verpfänden läßt. Das Buch oder der Brief an sich sind in diesem Falle wertlos. Es muß vielmehr das Sparkassenguthaben oder die Hypothek verpfändet werden. Dies ist aber auch nur wirksam, wenn nach § 1280 der Gläubiger dem Schuldner die Verpfändung anzeigt. Eine Briefhypothek wird verpfändet durch Übergabe des Hypothekenbriefes und schriftliche Verpfändungserklärung oder Eintragung eines Pfandvermerkes im Grundbuch. Der Besitz des Hypothekenbriefes allein bedeutet für den Gläubiger keine Sicherheit. Es ist also immer zu beachten, daß das Recht verpfändet werden muß, nicht die Papiere, die über das Recht ausgestellt sind.

Hieraus ergibt sich ebenfalls, daß niemals eine Versicherungspolice Gegenstand eines Pfandrechtes sein kann, sondern nur die Forderung aus dem Versicherungsvertrag. Ist an dem Recht ein Pfandrecht rechtswirksam bestellt worden, so erstreckt sich das Pfandrecht ohne weiteres auf die Beweisurkunde.

-nk-

## Am Rande erlebt

### „Muttili - ein Zeppelin über Heesfeld“

Mit diesem Freudenruf lockte ein vierjähriger Dreikäsehoch am Sonntagnachmittag groß und klein aus den Häusern. Tja, dann zeigte sich aber sofort eine kleine Begriffsverwirrung: Keine große „Zigarre“ surrte und brumnte durch die Luft, sondern in aller Gemütsruhe kam da über den Othmaringhauser Bergen hinweg eine riesengroße silberne Kugel — ein wirklicher, in den letzten Jahren kaum gesehener Luftballon.

Das war nicht nur eine Freude für die Jugend, auch die Erwachsenen sahen gern diesem stillen Gast zu, wie er sich durch einen bescheidenen Südwestwind ohne allen Lärm, ohne jegliche nervöse Hast mitten über Heesfeld treiben ließ, einem den Beobachtern unbekannten Ziele zu ...

Dabei hing er so niedrig in der Luft, daß man alle Einzelheiten fein sehen konnte, und als er über den Bäumen des Raffelberges in der Ferne verschwand, da schaute es so aus, als ob sich die Gondel in den Bäumen verfangen wollte.

## Das rollende Filmband

### Lichtspiele Karlshöhe

Ein amerikanischer Kampfflieger will nach Kriegsende seinen Nachtklub in Tokio wieder übernehmen und gerät bei dem Versuch, Frau und Kind zurückzugewinnen, in die Hände einer erpresserischen Geheim-Organisation. Die Story ist reich an gefährlichen Situationen und das Geschehen brechendvoll von Aufregung, Drohung und Gewalt. Humphrey Bogarts kraftvolle Männlichkeit, Sessue Hayakawas faszinierendes Spiel und Florence Marlys exotische Schönheit gestalten in der fremden Atmosphäre der östlichen Welt das dramatische Columbia-Filmwerk „Tokio Joe“, das jetzt in den Lichtspielen Karlshöhe läuft.

### Regina-Lichtspiele

In seinem neuesten Film „Abenteuer im Roten Meer“, dem ersten Unterwasserfilm, sehen wir an der Seite von Hans Haß ein junges Mädchen: Lotte Baierl, vor zwei Jahren noch Zoologie-Studentin in Wien, heute die bezaubernde Lebensgefährtin von Hans Haß. Als erste Frau, die sich, wie ihr junger Gatte, in die un-

des für die Ortschaften Rummenohl bis Dahl steht ebenfalls unmittelbar bevor.

### Beide Hände verbrannt

In den gestrigen Nachmittagsstunden ereignete sich bei der Kabel-Mark ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei Arbeiten an Kabeln stürzte ein junger Mann mit beiden Händen in ein Gefäß, das mit kochendem Teer gefüllt war. Er mußte sofort ins Lüdenscheider Krankenhaus eingeliefert werden.

### Schlesisches Bergorchester kommt

Man spricht schon lange von einer „Sensation“ im Volmetal und zwar ist damit das Schlesische Bergorchester (31 Mann in Berg-

mannsuniform) gemeint, das mit Streich- und Blasmusik unter der Leitung von Musikdirektor Rudolf Hordhler unterhalten wird. Als Tag ist der 26. April, als Ort die Shalksmühler Turnhalle vorgesehen. Träger dieser Veranstaltung sind die Ostvertriebenen. Im Anschluß an das Konzert ist „Tanz am laufenden Band“ vorgesehen. Zwei Kapellen spielen auf.

### Der nächste Gerichtstag

in Shalksmühle wird am Dienstag, dem 29. 4., im Sitzungssaal der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Shalksmühle, Viktoriastraße 6, abgehalten. Er beginnt pünktlich um 8.30 Uhr.

### Dahlebrück

### SGVer wanderten

Die SGV-Abteilung Dahlebrück einschließlich der Jugendgruppe führte eine Nachmittagswanderung durch, die die Teilnehmer über Reeswinkel—Rothausen—Gloerfeld und Branten zur Gloertalsperre brachte. Nach dem herrlichen Wandern in der grünen Natur folgten im Sperrn-Restaurant noch schönste Stunden der Geselligkeit.

### Brieftauben stiegen auf

Zahlreiche auswärtige Brieftaubenvereine führen die Bundesstraße 54 aufwärts weit ins Sauerland hinein, um von den verschiedensten Stellen aus die jungen Tauben auf die Reise zu schicken. Ein Hagener Verein hatte sich hierzu den hiesigen Platz vor dem Feuerwehrturm ausgesucht. Schnell stiegen die weit über hundert Tauben in die Lüfte, um dann den Kurs „Heimat“ zur Volmetalstadt zu nehmen.

### Ein Arbeitsjubiläum

Herr Paul Kuhn kann auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Fa. C. Kubbier u. Sohn, Dahlebrück zurückblicken.

## Dr. Lenz weilt in Paris

dmt. Bonn, 21. April

Der Staatssekretär im Bundeskanzleramt, Dr. Lenz, weilt seit einigen Tagen in Paris. In politischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß er mit einem besonderen Auftrag des Bundeskanzlers gereist ist. Man nimmt an, daß Lenz mit dem französischen Außenminister Schuman Besprechungen führen wird, die mit der Saarfrage zusammenhängen.

## Facharbeiter zurückgekehrt

dmt. Berlin, 21. April

Auf dem Schlesischen Bahnhof im sowjetischen Sektor von Berlin trafen am Montag hundert Facharbeiter und Spezialisten mit ihren Familienangehörigen ein, die sechs Jahre zur Arbeit in der Sowjetunion verpflichtet worden waren. Die Heimkehrer wurden auf dem mit Stalin-Bildern geschmückten Bahnsteig von Angehörigen und Bekannten stürmisch begrüßt. Die Zurückgekehrten waren gut genährt und trugen saubere Kleidung.

## DGB: 11 Streikende verletzt

dmt. Bocholt, 21. April

Nach Mitteilung des Leiters der Gewerkschaft Textil und Bekleidung für den Bezirk Münsterland, Hillenkötter, sind bei Zusammenstößen in der Spinnerei und Weberei in Bocholt am vergangenen Sonnabend elf streikende Arbeiter verletzt worden und nicht zwei, wie die Polizei bekanntgegeben hatte. Die Gewerkschaft, sagte Hillenkötter, könne jederzeit den Wahrheitsbeweis für diese Behauptungen antreten. Es müsse mit einem Generalstreik der Arbeiterschaft Bocholts gerechnet werden, wenn die Polizei noch einmal so scharf gegen die Streikenden vorgehe.

## Kommunistische Niederlage

dmt. Bern, 21. April

Am Sonntag ging das Schweizer Volk zu einem Volksentscheid an die Urne, bei dem es sich darum handelte, zu einem kommunistischen Antrag über die Abschaffung der Warensteuer Stellung zu nehmen. Die Kommunisten erlitten bei diesem Volksentscheid eine Niederlage. Nur in einem Kanton erhielten die Kommunisten eine Mehrheit. Insgesamt sprachen sich 550 712 Abstimmungsberechtigte gegen den kommunistischen Antrag aus und nur 128 237 unterstützten ihn.

## Atlantischer Rat tagt im Panzerschrank

Stahlgepanzertes Riesen-Safe durch fünf Etagen

dw. Paris, 21. April

Die beiden fünfstöckigen Mammutbaracken des ursprünglich nur „provisorisch“ gedachten Gebäudekomplexes, der im vergangenen Winter als Annex zum Palais de Chaillot die Vereinten Nationen beherbergte, stehen im Zeichen des Einzugs neuer Mieter. Der ständige Atlantische Rat mit seinem Generalsekretariat, der „zivile“ Generalstab des Atlantikpakt, richtet sich jetzt in dem Palais aus Pappe, Glas und Stahl häuslich und wahrscheinlich auch auf längere Dauer ein. „Sicherheit“ ist dabei eines der Hauptanliegen, denn die oberste atlantische Planungsbehörde mit ihren Tonnen von geheimen und geheimsten Akten, Dokumenten und Plänen ist sich wohl bewußt, daß ihre Verlagerung aus dem relativ kommunistischen London in ein Land erfolgt ist, wo 600 000 eingeschriebene KP-Mitglieder und fünf Millionen kommunistischer Wähler besondere Vorsichtsmaßnahmen angebracht erscheinen lassen.

So ist man dabei, durch sämtliche Stockwerke der ehemaligen UNO-Unterkunft ein beton- und stahlgepanzertes Riesen-Safe zu bauen, das von allen übrigen Gebäudeteilen

hermetisch abgeschlossen werden kann. Alle Geheimpapiere werden nur innerhalb dieses Bunkers zirkulieren, der auch mit einem eigenen Aufzug ausgerüstet wird. Innerhalb des gewaltigen „Panzerschanks“ befinden sich im Erdgeschoß Konferenzräume, im zweiten und dritten Stock die Verwaltungs-, Operations- und technische Abteilung, darüber Büros für den Generalsekretär Lord Ismay und Delegierte der 14 NATO-Länder.

Der ganze gepanzerte Gebäudeteil, den kein Dokument verlassen darf — vielmehr wird jedes Geheimpapier unmittelbar nach Gebrauch wieder gesondert unter Verschluss genommen —, ist Tag und Nacht streng bewacht und nachts aus Sicherheitsgründen von innen und außen hell erleuchtet. Die französischen Behörden, denen es obliegt, über die Sicherheit und die Geheimnisse des Atlantischen Rats zu wachen, sind zur Zeit damit beschäftigt, die neu zu engagierenden Angestellten zu überprüfen. Inzwischen trafen in Paris die 500 internationalen Beamten des „ständigen atlantischen Rats“ ein, und schon in dieser Woche soll das neue Hauptquartier auf vollen Touren laufen.

## Kommunisten werden in Indien legal

Chinesischer Einfluß nimmt zu — KP operiert sehr vorsichtig

dmt. Neu Delhi, 21. April

Die Kommunisten haben bei den indischen Wahlen im Staate Haidarabad 42 Sitze erobert und sind damit zur zweitgrößten Partei geworden. Sie fordern jetzt die Aufhebung des Verbots ihrer Partei und die Freilassung aller kommunistischen Häftlinge, wogegen sie alle verborgenen Waffen ausliefern würden. Die Regierung sieht zwar der Aufhebung des Verbots mit Sorge entgegen, wird sie aber doch nicht vermeiden können.

Die Kommunisten haben in Indien den Auftrag, sehr vorsichtig zu operieren. Mit ihrem gemäßigten Reformprogramm haben sie nicht in den Industriegebieten, jedoch in den ländlichen Distrikten große Erfolge errungen. Dabei hat die Partei zum Teil mit den gleichen Argumenten gearbeitet, die sich in China bewährt haben. Ueberhaupt nimmt der von China nach Indien ausstrahlende Einfluß rasch zu. Der politische und wirtschaftliche Anstieg Chinas, das sich von jeder Bevormundung durch den Westen befreien

konnte, macht stärkeren Eindruck als das sowjetische Experiment. Wie aufmerksam dieser Aufstieg verfolgt wird, geht daraus hervor, daß eine indische Kulturdelegation unter der Führung der Schwester Nehrus China bereist und ihre Artikel in den indischen Zeitungen durchaus positiv sind.

Ihren größten Wahlsieg errangen die Kommunisten in dem ehemaligen Fürstentum Tripura im äußersten Osten des Landes. Sollte es ihnen gelingen, aus Tripura einen Musterstaat zu machen, so würde das ihre Position in Indien wesentlich verstärken. Die Sowjetunion unterstützt Indien kräftig und unternimmt deshalb auch im Kaschmir-Konflikt nichts, was Indien verstimmen könnte.

Eine Delegation des Pariser Stadtparlaments trat auf Einladung des Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses Dr. Schr. zu einem dreitägigen Aufenthalt in Westberlin ein.

Etwa 20 000 saarländische Bauarbeiter werden am Mittwoch in einen 24stündigen Warnstreik treten.

## Heimkehrer für General-Amnestie

dpa. Bonn, 21. April

Der Vorstand des nach seinen Angaben etwa 200 000 Mitglieder starken Verbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermissten befürwortete eine Generalamnestie für alle verurteilten oder noch in Untersuchungshaft befindlichen deutschen Kriegsgefangenen. Die Bundesregierung wurde aufgefordert, die Unterzeichnung des Generalvertrages vom Erlaß einer Generalamnestie durch die westlichen Alliierten abhängig zu machen.

## Dalton: SPD wünscht Viererkonferenz

dmt. London, 21. April

Der ehemalige britische Schatzkanzler Dalton erklärte am Montagabend, der stellvertretende SPD-Vorsitzende Ollenhauer habe ihm erklärt, nach seiner Ansicht könne nur eine erfolgreiche Viermächte-Konferenz die einzig friedliche Lösung des deutschen Problems bringen. In der Zwischenzeit dürfe sich Bonn in der Frage einer Wiederbewaffnung nicht festlegen. Dalton wird die Labour-Delegation bei den gemeinsamen Gesprächen der deutschen, französischen und britischen Sozialisten über die deutsche Wiederbewaffnung (am 27. April in Bonn) leiten. Dalton ist ein Gegner der deutschen Wiederbewaffnung.

## SPORT

### Drei Vereine nahmen teil

Hallen-Mannschaftskämpfe der Männer

An den Hallen-Mannschaftskämpfen des Lenne-Vollme-Gaues, über die wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, nahmen am 19. April vier Mannschaften von drei Vereinen teil, von denen Schalksmühle zwei Mannschaften stellte. Von ihnen konnte sich die Vertretung des Lüdenscheider Turnvereins mit über 400 Punkten Vorsprung an die Spitze setzen. Sie erreichte 9051 Punkte vor der ersten Schalksmühler Mannschaft mit 8605,1, der des TV Friesen mit 8546,7 und der zweiten Schalksmühler Mannschaft mit 6528,2 Punkten.

In der Einzelwertung holte sich Weber (Schalksmühle) mit 2612,8 die beste Punktzahl. Ihm folgte Ludwig (LTV) mit 2342,6 und Gelhaar (Friesen) mit 2341,6 Punkten. Im Hochsprung schafften Lorenz (LTV) und Struckmeyer (Friesen) 1,85 Meter. Den dritten Platz belegte Plate (LTV) mit 1,60 Metern. Im Weitsprung war Schilling (LTV) mit der stattlichen Leistung von 6,10 Metern der Beste. Weber (Schalksmühle) sprang 6,09, Entschberger (LTV) und Struckmeyer (Friesen) schafften 6,09 Meter. Weber stieß die Kugel 11,37, Ludwig (LTV) 11,79 und Adloff vom gleichen Verein 11,11 Meter. Auch im Steinstoßen war Weber mit 8,71 Meter der Beste. Sein Vereinskamerad Wolf folgte mit 8,11 und Gelhaar (Friesen) mit 7,76 Metern.

Die Juniorenklasse war nur mit einer Mannschaft besetzt, die der LTV stellte. Sie erreichte 5659,3 Punkte. Lorenz zeigte die beste Leistung mit 1617,3 Punkten. Plate konnte sich mit 1388,9 Punkten den zweiten Platz sichern und Uellner folgte ihm mit 1355,9 Punkten.



### Statt Karten!

Aus einem reichen und arbeitsvollen Leben wurde nach langem, schwerem Leiden mein guter Mann und Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Wilhelm Sauer

im 67. Lebensjahre heim gerufen.

In tiefem Leid:

Anna Hermine Sauer geb. Hesse  
Brunhilde Herweg geb. Sauer  
Gunther Herweg  
Frieda Kniep als treue Hausangest.

Rönsahl, den 21. April 1952.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 24. April 1952, vormittags 10.30 vom Trauerhause aus, statt. Anschließend die feierlichen Exequien in Rönsahl.

Nach längerem Leiden verstarb gestern unser Gemeindevertreter

Herr

## Wilhelm Sauer

aus Rönsahl.

Der Entschlafene hat sich seit seiner im Jahre 1948 erfolgten Berufung in den Gemeinderat für das kommunale Leben unserer Gemeinde große Verdienste erworben. Als Vorsitzendem des Wohlfahrtsausschusses galt seine besondere Fürsorge den Hilfsbedürftigen, denen er mit Rat und Tat zur Seite stand. Wir beklagen aufrichtig den Heimgang dieses ehrenwerten Mannes.

Sein Andenken wird uns unvergessen sein.

Rönsahl und Kierspe, den 22. April 1952

Namens der Gemeinde Rönsahl  
und der Amtsverwaltung Kierspe

Markus  
Bürgermeister

Barthold  
Amtsdirektor

### Amtsgericht Lüdenscheid

Neueintragungen:

HRA 2291 — 10. 4. 1952: Paul Kuttner, Schwenke bei Halver (Spekulation für Güterfernverkehr). Inhaber: Paul Kuttner, Spekteur, Schwenke bei Halver. Der Ehefrau Paul Kuttner, Frieda geb. Störing, in Schwenke bei Halver ist Einzelprokura erteilt.

Veränderungen:

HRA 1904 — 15. 2. 1952: Firma Ernst Korn, Oberbrügge. Der Ge-

### STATT KARTEN!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgegangenen unseres lieben Vaters sagen wir allen, besonders dem MGW »Teutonia« Ehringhausen und Herrn Pastor Stommel unseren herzlichen Dank.

Geschwister Clever

Heesfeld, im April 1952

### Achtung!

### Hausfrauen!

Nicht vergessen!

## Elektro-Koch- u. Beratungsvorträge

» Hotel zur Post « Halver

Mittwoch, den 23. April nachm. 15.30 Uhr  
Donnerstag, den 24. April abends 20.00 Uhr  
Freitag, den 25. April abends 20.00 Uhr

Eintritt frei!

Elektromark Hagen i. W.

Richtig gepflegt,  
hochglanzgeziert:



-poliert

### Zweifamilienhaus

mit Umlage, Nähe Halver zu verkaufen. Angebote unter Nr. 564 an Allgemeinen Anzeiger.

sellschafter Ernst Korn ist am 1. 5. 1951 durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Seine Witwe Elfriede Korn geb. Wermekes in Oberbrügge ist für ihn als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten.

HRA 1368 — 2. 4. 1952: Firma Gebr. Dahlhaus, Schalksmühle. Die Ehefrau Carl Dahlhaus, Hedwig geb. Krägeloh, in Stephansohl hat mit Wirkung vom 1. Januar 1952 an Stelle der bisherigen Gesamtprokura Alleinprokura. Die Gesamtprokura des Assessors Kurt Driessen in Lüdenscheid ist mit dem 31. Dezember 1951 erloschen.

Löschungen:

HRA 2180 — 28. 1. 1952: Firma Fritz Eickhof, Halver. Die Firma ist erloschen. Von Amts wegen eingetragen auf Grund des § 31 Abs. 2 HGB.

### Dekorationen

für Freud und Leid

Gartenbaubetrieb  
OTTO BARTH  
Halver · Telefon 357

### Geschäftsbuch

Treugesell, für Gastwirte

vorrätig

Wilh. Bell jr.  
Halver

## KULTUR

Die westfälische Dichterin

Josefa

Berens-Totenohl

liest am

Freitag, d. 25. April 1952  
wieder aus eigenen  
Werken.

## HALVER

Josefa Berens-Totenohl

ist für die Westfalen längst zur Verkörperin ihrer Landschaft geworden, das Wort der Dichterin gilt über die Grenzen der engeren Heimat hinaus. Zu dieser Veranstaltung, die im Aufenthaltsraum der Fa. Heintz, Jung & Sohn stattfindet und pünktlich um 20 Uhr beginnt, ist wieder die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen.

Karten zu 0.50 (für Schüler), 1.- (für Mitglieder) und 1.50 wie üblich an der Abendkasse.

— TUS Oedinghausen —  
1888 e. V.

Die Übungsstunden finden statt  
Männer und Jugend:  
dienstags u. donnerstags 20 Uhr  
Frauen und Mädchen:  
freitags 20 Uhr  
Es ladet ein:  
Der Vorstand

Fahrten ab 27. April täglich zur  
Technischen Messe  
Hannover

in Verbindung mit dem Bergstadt Reisebüro, Lüdenscheid  
Anmeldungen bei Reisedienst Geiter Ruf 328 und Reisedienst Kattwinkel Ruf 398

### Kleines Wohnhaus

in Schalksmühle od. näherer Umgebung zu kaufen ges.

Angebote unter Nr. 614 an den Allgemeinen Anzeiger Schalksmühle

### Möbl. Zimmer

gesucht. Angebote unter Nr. 565 an Allgemeinen Anzeiger.

### Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
20 Uhr  
Der Großfilm



mit Humphrey Bogart,  
Alexander Knox, Florence Marly,  
Sessue Hayakawa

Tragödie einer Ehe in Fernost  
Asien — voller Geheimnisse!  
Japan — immer fiebernd aktuell!  
TOKIO — abenteuerlich u. erregend!  
Ein Film der gefährlichen Situationen,  
verwegener Auseinandersetzungen u.  
einer leidenschaftl. Liebesgeschichte.

Wochenschau und Beiprogramm

### REGINA LICHTSPIELE HALVER

Dienstag-Donnerstag 20 Uhr  
Wegen des großen Erfolges  
in den beiden Matinee-Vorstellungen u. auf vielseitigen Wunsch

noch einmal  
„Abenteurer im  
Roten Meer“

Dereinzigartige Unterwasser-Tonfilm mit  
Hans Hass u. Lotte Baiert  
Im Beiprogramm:  
„Pirschgang  
für Anfänger“

### Lichtspiele

„Unter den Linden“

Die tönende Bildwand zeigt:  
Auf vielseitigen Wunsch  
auch heute noch

„Weißes Gift“

mit Ingrid Bergmann, Cary Grant

Ab 27. April täglich zur  
Techn. Messe Hannover  
Bergstadt-Reisebüro Lüdenscheid

Ohne Werbung  
kein Geschäft